

JAHRESBERICHT GO ON! LOGIN!

Finanziert durch:

FSW – Fonds Soziales Wien, Fachbereich Wohnungslosenhilfe

ÖGK – Österreichische Gesundheitskasse

Zur Verbesserung von Gesundheit, sozialer Integration und sozialer Vernetzung interveniert Login mit Angeboten zur Vergemeinschaftung und der Herstellung tragfähiger Kontakte. Dies geschieht in Form von Kursen, Gruppenaktivitäten, Einzelangeboten, Beratungen, tagesstrukturierenden Maßnahmen, Individualhilfen und Unterstützung von Selbsthilfe.

Bei Login ist unbürokratischer und einfacher Zugang zu den Angeboten wesentlich. Es gibt ein einfaches und unkompliziertes Anmeldeprozedere. Eine telefonische Kontaktaufnahme und Anmeldung genügen, um am Programm teilzunehmen. Selbst wenn eine vorherige Anmeldung zu den Kursen gewünscht wird, wird danach getrachtet, niemanden wegzuschicken, auch wenn keine Voranmeldung vorlag. Die Kurseinheiten sind in Aktivitäts- und anschließenden Reflexions- und Integrationsteil gegliedert. So haben TeilnehmerInnen nach der Aktivität geplante und moderierte Gelegenheit, sich auszutauschen und Beziehungen zu knüpfen, bzw. zu verfestigen. Beratung und Austausch erfolgen in den Sozial-Reflexionsteilen zudem über Themen der Gesundheitsförderung und Ressourcen- Selbststärkung. Dieser sogenannte Sozial-Reflexionsteil ist freiwillig, und findet in Anwesenheit der ÜbungsleiterInnen statt.

Implizit während und nach dem Kursgeschehen werden durch die ÜbungsleiterInnen Kontakte unter den Teilnehmenden angeregt. Ferner wird dazu animiert, die Kontakte auch außerhalb des Login-Settings zu pflegen.

Gearbeitet auf Basis des Setting-Ansatz der WHO, dem Fachkonzept der Sozialraumorientierung, verschiedener Gesellschafts- und Kommunikationstheorien (Systemischer Ansatz, Konstruktivismus, Einzel-, Gruppen- und Gemeinwesen-Setting, den Rahmengesundheitszielen Österreich, udgl.)

Zielgruppen

- Nutzer*innen der Wiener Wohnungslosenhilfe
- Menschen, die von Armut, Isolation und / oder Ausgrenzung gefährdet und / oder betroffen sind

Ziele

Aktivierende, sozialintegrative Sport-, Kultur-, Bewegungsangebote, Angebote zur Förderung sozialer Kompetenzen und der Gesundheit.

- Verbesserung des Gesundheitszustandes

- Verbesserung der Lebensqualität
- Stärkung von Selbstwert / Selbstwertgefühl
- Teilhabe und Partizipation
- Erweiterung von Handlungsspielräumen
- Verbesserung sozialer Kompetenzen

Neu 2020

-) soziotherapeutische Programme - tagesstrukturierende Angebote
-) Klimaschutz: Abfallvermeidung und Lebensmittelrettung
 -) Volxküche – gemeinsam Kochen
 -) Fahrradverleih
-) Online-Kurse (Umstieg von Präsenzkursen zu online Kursen)
-) Parklet
-) psychologische Beratung
-) Beiziehung von Peerpraktikant*innen aus der WWH
-) neue Kursangebote:
 - niederschwellige Outdoorkurse (Spaziergänge, WalkTalk, etc.)
 - Literatur und Wissenschaft - Club



Strategische Ziele:

Gesundheitsförderung und soziale Integration für Risiko- und Randgruppen durch:

- Gesundheitsfördernde Angebote in gesundheitsdienlicher sozialer Atmosphäre für eine heterogene Teilnehmendengruppe
- Gesundheitsfördernde Angebote sind Maßnahmen und allgemeine Voraussetzungen für die Erhaltung von Gesundheit

- Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und zur Stärkung von Gesundheit zu befähigen
- Besondere Ausrichtung auf Menschen mit gesundheitlichen und sozialen (Förder-)Bedarfen

Operative Ziele:

- Wiederkehrende Teilnahme am Programm
- Kontinuität
- Programmviefalt

Demographische Merkmale

Es folgt eine tabellarische Darstellung der Teilnahmehäufigkeit von Personen und deren Zugangskontext. Die Einteilung erfolgte nach Schwerpunkten der Zusammenarbeit (s. auch Vernetzung). Sie umfasst Sozial- und Therapieeinrichtungen, Sonder-Krankenhäuser, Personen mit Wohnungslosigkeit und Wohnungslosenhilfe-Bezug in ihrer Biographie, in tabellarischer Darstellung in Zahlen.

Erreichung der Ziele:

Die Zahlen geben Auskunft über den Zugangshintergrund in den jeweiligen Kategorien. Sie lassen ferner Rückschlüsse auf die soziale Verankerung in den Kursen und auch der Teilnehmenden untereinander zu. Je häufiger und regelmäßiger ein Angebot besucht wird, umso mehr kann davon ausgegangen werden, dass die Teilnehmenden im Angebot verortet sind und Einfluss auf den Gesundheitszustand genommen wird.

Auch kann davon ausgegangen werden, dass durch die freiwillige Teilnahme an den Angeboten besonders dann eine Inanspruchnahme erfolgt, wenn davon profitiert wird – in welcher Form auch immer. Die Erfahrung zeigt auch, dass mit der mehrfachen, regelmäßigen Teilnahme die Kontakte innerhalb der jeweiligen Gruppen und unter den Teilnehmenden steigen, und von sozialer Vernetzung ausgegangen werden kann.

Ein weiteres Indiz dafür ist, dass sich Teilnehmende auch außerhalb der Angebote treffen und Kontakte pflegen. Diese Feststellung gründet sich einerseits auf Beobachtungen des Login-Personals, sowie auf fachlicher Reflexion. Andererseits war dieses Ergebnis auch in einer Befragung durch eine Studierenden-Gruppe im Herbst 2020 und Winter 2020/21 feststellbar.

Diese Verschränkung der Teilnehmenden untereinander geht allerdings erst im Verlaufe der Nutzung vor sich. Über Aktivitäten außerhalb des Login-Angebotsspektrums erfolgt sonst keine Dokumentation.

Anzahl Teilnahmen	unspezifisch Sozial- und Therapie- Einrichtungen (Caritas, Diakonie, Dialog, etc.)	Behandlungs- einrichtungen API, GK, OWS, andere	keine Spezielle Angabe	jemals wohnungslos gewesen	WLH – Kontext
1 - 2 mal	109	85	237	55	43
3 - 6 mal	72	38	120	32	25
7 - 10 mal	38	24	51	19	18
11 - 15 mal	30	12	29	20	14
>15 mal	73	41	81	36	28
Gesamt	322	200	518	162	128

Bemerkt werden kann, dass ein erheblicher Teil (ca. 1/4 bis 1/3) der Teilnehmenden eine hochfrequente Nutzung (mehr als 11 Teilnahmen) aufweist. Hier kann von einer guten Anbindung an die Einrichtung, andererseits auch von einer gelungenen Vernetzung unter den Teilnehmenden ausgegangen werden. Dies deckt sich auch mit Beobachtungen aus der Praxis. Insofern ist obige Tabelle auch eine längsschnittthafte Darstellung von erreichten Zielen.

Insgesamt ist zu bemerken, dass die Zahlen ähnlich sind, wie im vergangenen Jahr 2019.

Zu bemerken ist zum Jahr 2020 jedenfalls, dass viele Menschen sich aus Gründen der Corona-Ängste nicht aus dem Haus wagten. Andere wiederum nützten vor allem das LOGIN-Parklet und den Raum im Freien, um sich dort zu treffen und ihre Kontakte zu pflegen. Ebenso wurde der Tagesbetrieb in seinen Öffnungszeiten gut genutzt.

Auf die Einschränkungen und Anforderungen, die mit den Corona-Schutzmaßnahmen-Verordnungen einhergingen, wurde durch nachgehenden Einsatz zeitgemäßer Kommunikationsmittel reagiert.

Online-Tools wie Skype, WhatsApp, Zoom-Anwendungen, udgl. kamen zum Einsatz. Parallel dazu wurden viele Kurse ins Freie verlegt, so es nur irgendwie ging. Diese Vorgangsweise wurde konsequent beibehalten neben dem Einsatz der zur Verfügung stehenden Schutzmittel (Masken, Desinfektion, etc.).

Altersgruppe	Geschlecht			Gesamt
	Männer	Frauen	Keine Angabe	
10+	9	23		32
20+	99	64	1	164
30+	103	87	3	193
40+	83	77	1	161
50+	62	59	1	122
60+	23	23		46
70+	4	6		10
Keine Angabe	79	78	35	192
Gesamt	462	417	41	920

Die Grafik zeigt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern. Die größte Teilnehmenden-Gruppe machen die 20 bis 60-jährigen aus. Die größte Häufung findet sich dann bei den 30 bis 40-jährigen.

Insgesamt ist die absolute Zahl der Teilnehmenden um nur 10 Prozent geringer als im Vorjahr. Das ist angesichts der Corona-bedingten Umstände bemerkenswert. Es kann aber auch als ein Indiz dafür gelesen werden, dass es vielen Menschen wichtig war, sozial verortet zu sein, dabei zu sein, und das insbesondere, wenn die allgemeinen Lebensumstände besonders schwierig sind.

PROJEKTE

Umgesetzt wurden Aktivitäten zur Aufrechterhaltung der sozialen Kontakte und gesundheitsfördernder Maßnahmen in Anpassung an die Bestimmungen der gesetzlichen Corona Schutzmaßnahmen.

- Online-Übertragungen als Antwort auf die Sportbeschränkungen
- Alternativprogramme zu Indoor-Kursen: Winter-Challenge
- Walk&Talk - Tandem-Walking

Interventionen waren ferner:

- Lebensmittelrettung – Gesundheitsförderung trifft Abfallvermeidung
- Soziotherapieprogramme: Volkküche - Selbstversorgungsprojekte und Ernährungsworkshops mit Ausspeisung vor Ort
- Nutzung des öffentlichen Raumes durch **Parklet und Fahrradverleih**



QUALITÄTSSICHERUNG

Maßnahmen zur Qualitätssicherung auf Organisation – und Einrichtungsebene

- Jour fix
- Teamsitzungen
- Intervention
- Interne / externe Fortbildungen
- Teambildende Events
- Vernetzungen
- Fachtagungen
- Wirkungsanalyse durch eine Studiengruppe der Wirtschaftsuniversität Wien:
Fremdevaluation

https://www.loginsleben.at/files/cto_layout/downloads/downloadseite/layout/Wirkungsanalyse_LOGIN_Endbericht.pdf



Teamevent Minigolf vor dem Museumsquartier

KUNDINNENORIENTIERUNG

PARTIZIPATION

+ Information über die Einrichtung und diverse Angebote

- + Teilnehmende werden in Angebotsgestaltung miteinbezogen (Interessen, Wünsche, etc.)
- + Kooperative Veranstaltungen unter Einbeziehung von Teilnehmenden
- + Organisationsbesprechungen zu Veranstaltungen, etc. mit TN
- + Plattform für Eigeninitiativen, TeilnehmerInnen Initiativen
- + (Anonyme) Feedback-Möglichkeiten

GENDER MAINSTREAMING/DIVERSITY

Statistische Erfassung non-binäre Geschlechter (Erweiterung der Kategorie am Datenblatt um inter/trans)

Intervision zum Thema Gender & Diversity Kompetenz (Erweiterung der frauenspezifischen Angebote und Neu-Schaffung von "Männerräumen" innerhalb von LOGIN: Vorbereitung, Umsetzung und Reflexion von männerspezifischen soziotherapeutischen Angeboten.



Kumulation von Krankheit auf spezialisierten Stationen (Alkohol, Drogen, psychische Erkrankungen, soziale Defizite, Milieubindung, „ungesundes“ Umfeld“, etc.) trägt häufig auch zu Chronifizierungen, Etikettierungen, Schubladisierungen bei. Negative und pessimistische Zuschreibungen gilt es im Verein LOGIN zu vermeiden und im Idealfall umzudeuten, das Selbstbild neu zu definieren. Die Wirksamkeit von LOGIN beruht auf einem komplexen Zusammenspiel mehrerer Kräfte. Dazu gehören: Autonomie und Selbstbestimmung, Partizipation, Mitwirkung, Mitgestaltung, Angebotsvielfalt, unterschiedliches Anforderungsniveau, Sinnstiftung, Normalität, Menschenwürde, Akzeptanz, heilsame Begegnungen, soziale Verortung, Ästhetik, qualitätsvolle Angebote, Emanzipation, Entwicklung und Sicherheit.